



8. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung im Umland der Landeshauptstadt Hannover

- *Die CDU verliert in den Hochburgen aller Parteien und sowohl in Gebieten mit besonders hoher als auch mit besonders niedriger Wahlbeteiligung erheblich Stimmen.*
- *Die SPD gewinnt dagegen in allen Parteihochburgen Stimmanteile hinzu und wird mit Ausnahme der CDU- und der FDP-Hochburgen überall stärkste Kraft.*
- *Die FDP profitiert vom Stimmenrückgang der CDU, insbesondere in ihren eigenen und in den CDU-Hochburgen.*
- *Die GRÜNEN legen überall zu und zeigen sich in den Hochburgen anderer Parteien zumeist im Bereich ihres Umland-Gesamtergebnisses.*
- *Die LINKE verliert in allen betrachteten Hochburgen deutlich Stimmenanteile.*

Im diesem Kapitel werden die Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in den Umlandstädten und -gemeinden in der Region näher betrachtet. Die Karten der Umlandkommunen auf den folgenden Seiten zeigen die genaue Lage der jeweiligen Gebiete. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbezirke mit **niedriger Wahlbeteiligung** liegen weitgehend in den Kernstädten des Umlands der Landeshauptstadt (Karte Seite 71). Im Schnitt sind dort 53,5 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gegangen, was gegenüber dem Negativrekord der letzten Landtagswahl eine leichte Verbesserung darstellt. Die SPD (38,2 Prozent) überholt in diesen Gebieten die CDU (30,6 Prozent), die hier bei den letzten beiden Landtagswahlen noch die Nase vorn hatte.

In den Gebieten mit einer **hohen Wahlbeteiligung** muss die CDU (34,6 Prozent) die SPD (35,4 Prozent) ebenfalls an sich vorbei ziehen lassen. 74,6 Prozent der Wahlberechtigten sind in diesen Gemeindeteilen zur Wahlurne gegangen, was zwar über dem Wert von 2008 (71,3 Prozent), aber noch deutlich unter dem von 2003 (81,3 Prozent) liegt.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU** muss in ihren Hochburgen im Umland bei eher guter Wahlbeteiligung (67,8 Prozent) ganz erhebliche Stimmenrückgänge verkraften und sackt von 50,2 Prozent (2008) auf 39,1 Prozent ab (Karte Seite 72). Vor allem die FDP (15,3 Prozent) und in etwas geringerem Umfang auch GRÜNE (15,3 Prozent) und SPD (26,1 Prozent) profitieren von der Schwäche der CDU in ihren eigenen Hochburgen.

Die **SPD** gewinnt in ihren Hochburgen, die schwerpunktmäßig in der südlichen Hälfte der Region liegen, hinzu und kommt auf 41,0 Prozent, während die CDU, die bei den letzten Landtagswahlen hier noch knapp hinter der SPD lag, auf 29,9 Prozent absackt.

Die **FDP** hat ihre Hochburgen vor allem im relativ gut situierten Teil des Nordens der Region: in Burgdorf, Burgwedel, Isernhagen und in der Wedemark (Karte Seite 73). Dort erreicht die Partei

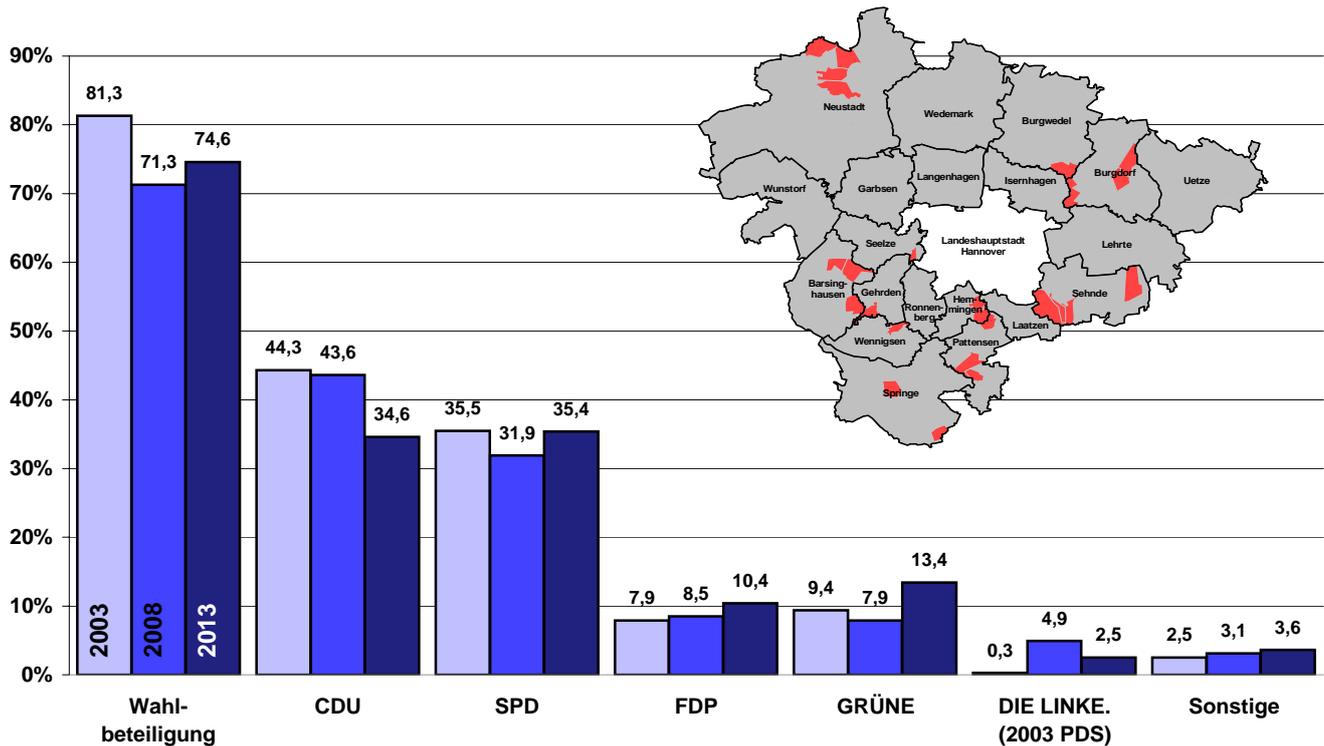
starke 17,8 Prozent. Gleichzeitig verliert die CDU (36,5 Prozent) in diesen Gebieten zehn Prozentpunkte, während SPD (27,0 Prozent) und GRÜNE (12,9 Prozent) zulegen können.

Die **GRÜNEN**-Hochburgen befinden sich überwiegend südwestlich der Landeshauptstadt, teils aber auch in räumlicher Nähe zu den FDP-Hochburgen. Anders als in Hannover bleiben die GRÜNEN in ihren Umland-Hochburgen trotz Zugewinnen nur dritte Kraft (18,6 Prozent) hinter einer gestärkten SPD (31,9 Prozent) und einer bedeutend geschwächten CDU (30,4 Prozent).

Die **LINKE** verliert in ihren eigenen Hochburgen deutlich an Boden und erhält nur 3,8 Prozent. Davon gestärkt präsentieren sich SPD (37,5 Prozent) und GRÜNE (13,9 Prozent).

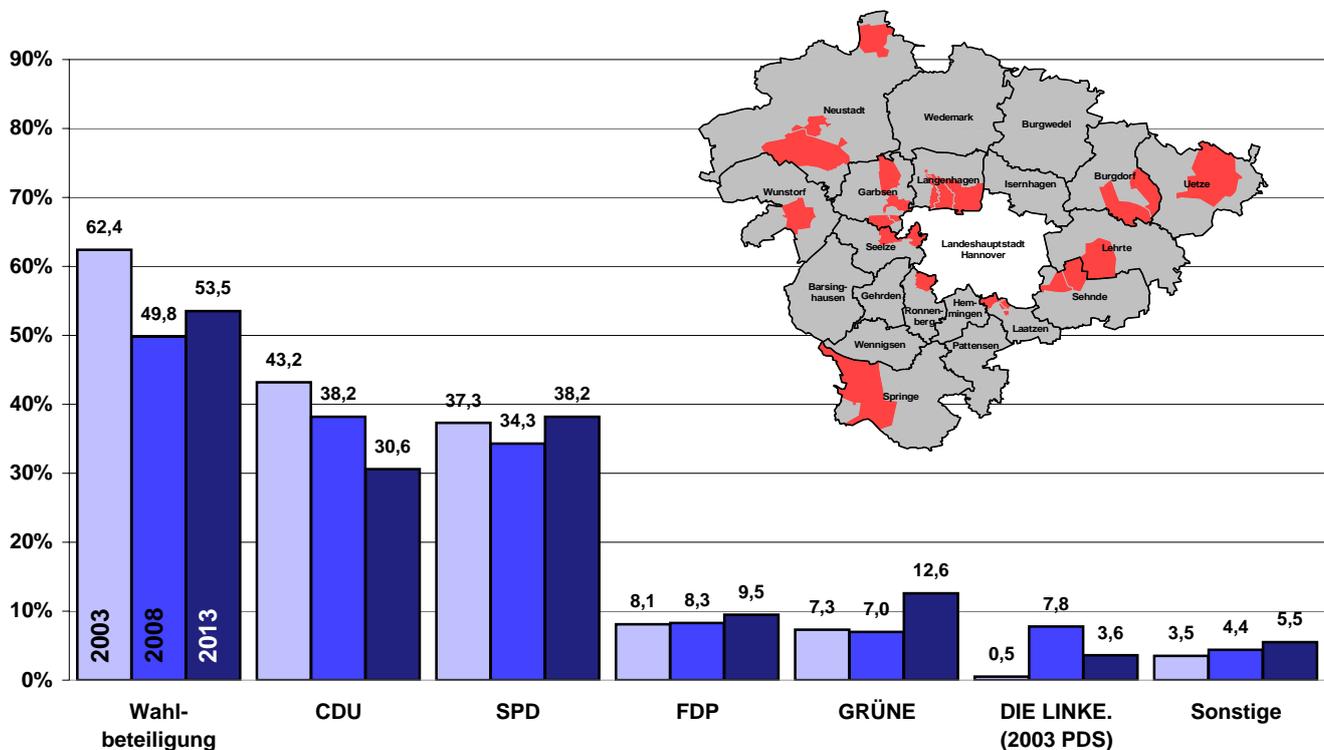
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 82,9 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

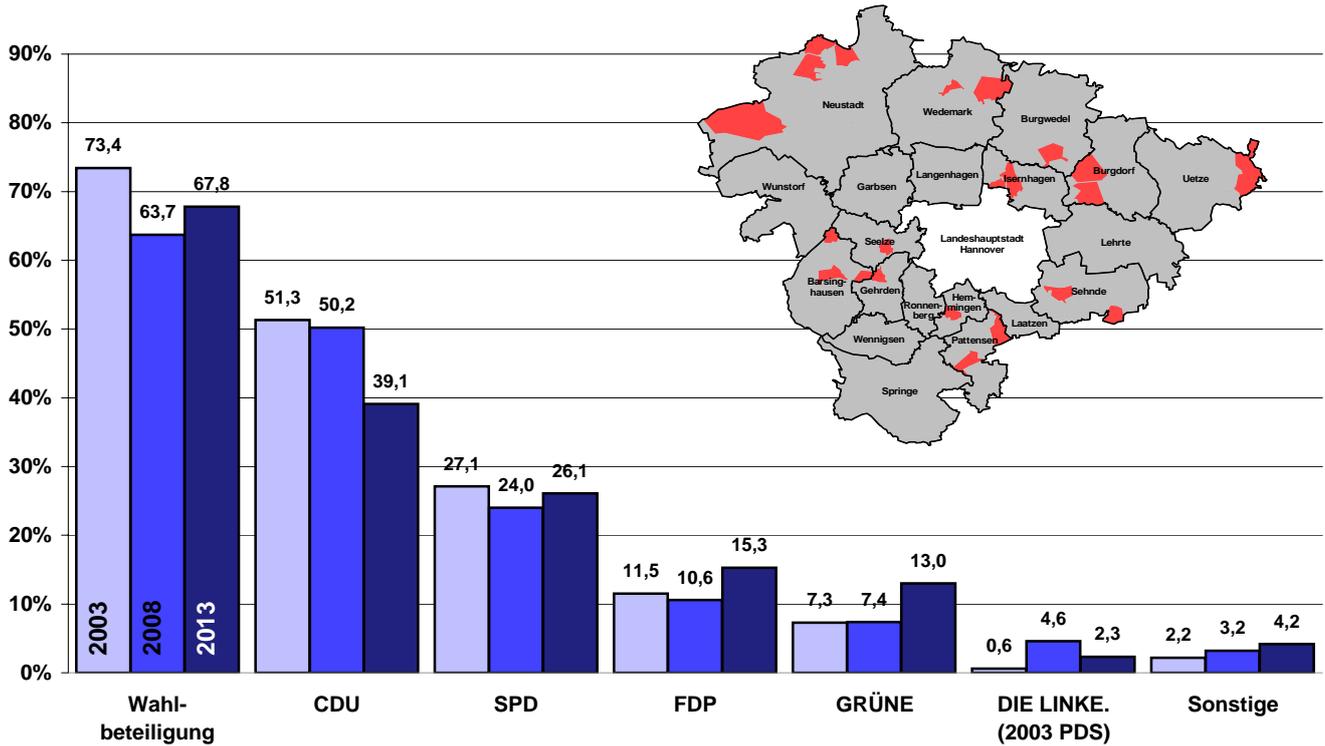
Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 71,5 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

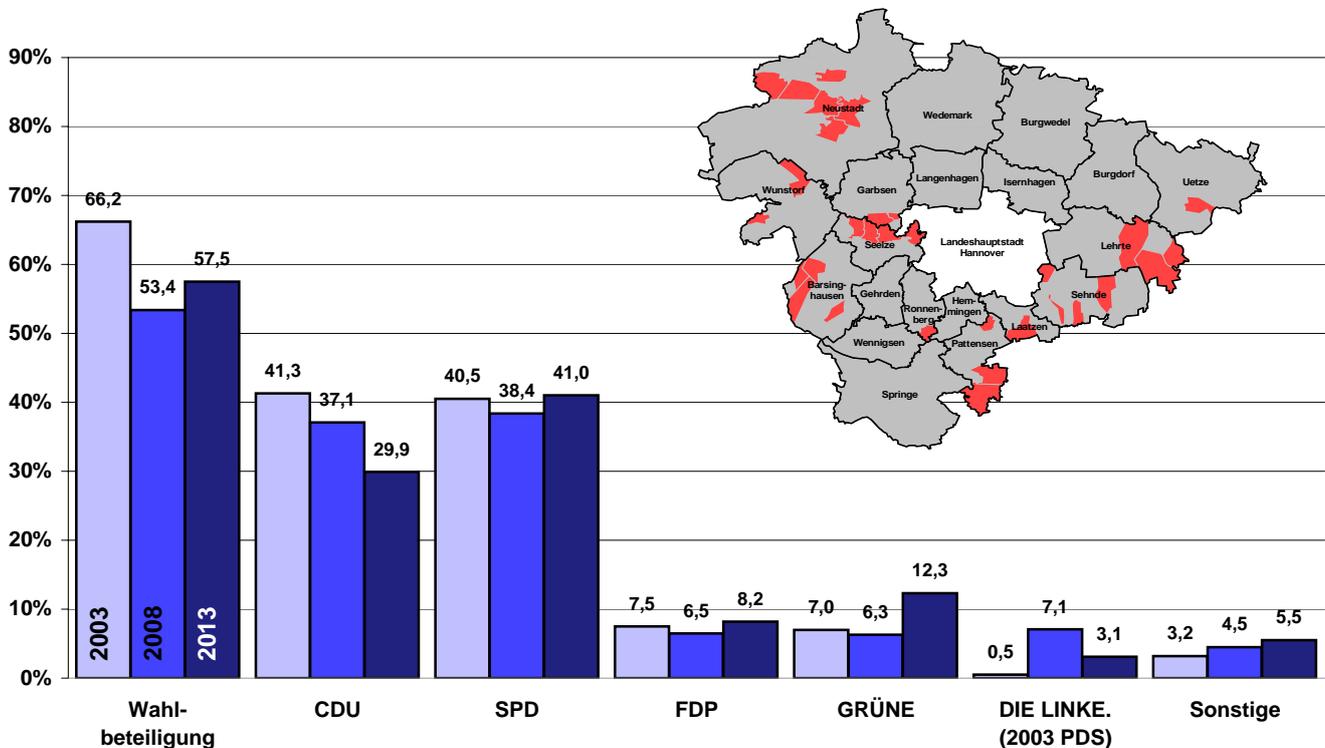
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 34,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

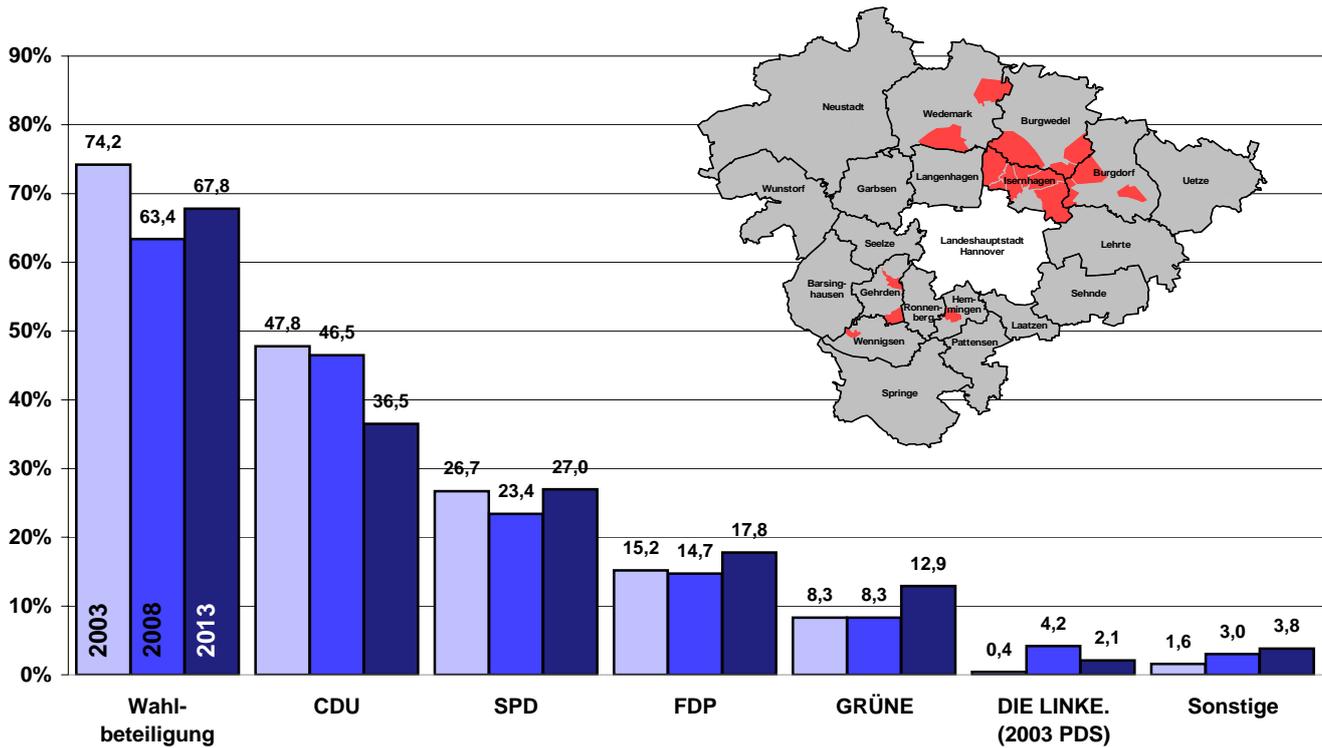
Das Zweitstimmenergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 48,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

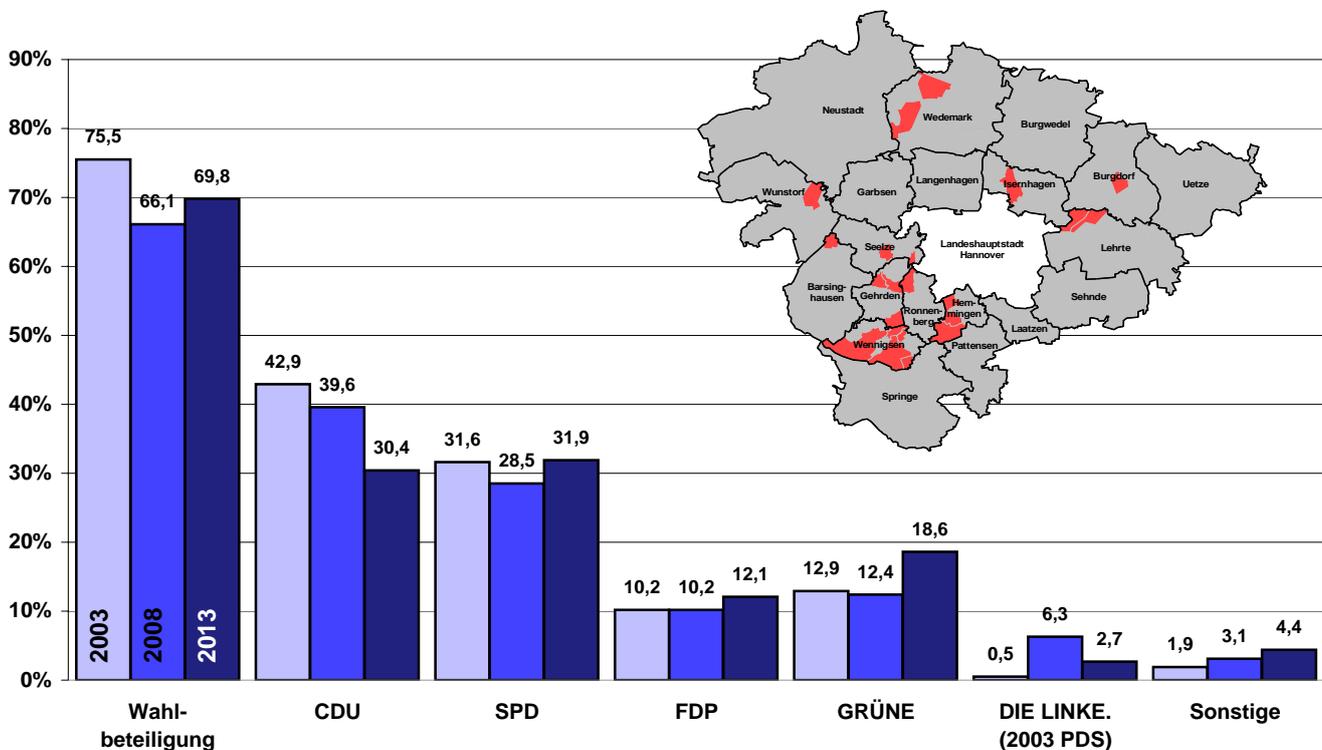
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in FDP-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

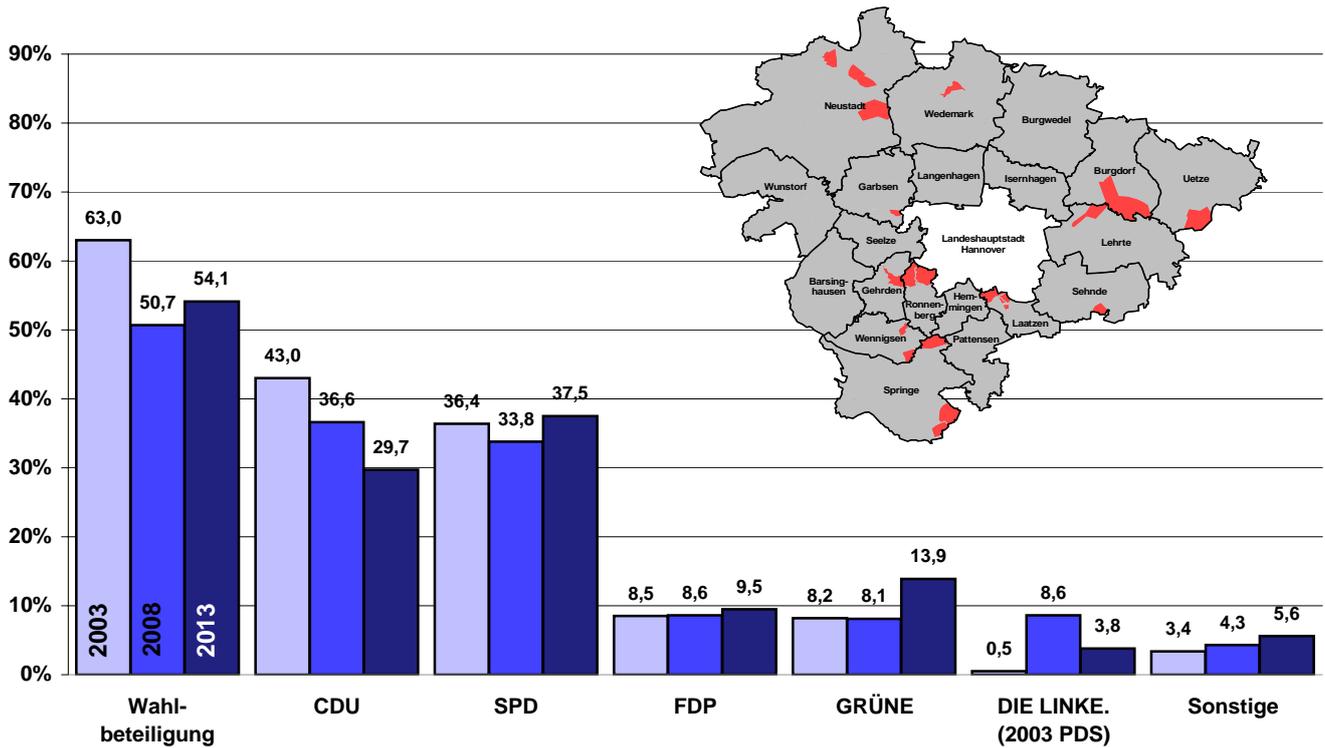
Das Zweitstimmenergebnis in Hochburgen der GRÜNEN



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 9,8 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die DIE LINKE.



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die PDS/DIE LINKE. ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 5,2 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)